

er sank dann müde und matt auf sein Lager, froh, des Tages Arbeit überstanden zu haben. So anstrengend hatte er sich den Beruf des Seemannes doch nicht gedacht, und manchmal erinnerte er sich vor dem Einschlafen wehmütig der goldenen, in der Heimat verlebten Tage. Doch der Schlaf, der Tröster der Jugend, schloß auch ihm bald die müden Augen, so daß die Erinnerung an die Heimat meist nur von kurzer Dauer war. Brach dann der Morgen wieder herein, fühlte sich Robinson beim



Senkblei auf dem Meeresgrunde.

Erwachen neu gestärkt, dann hatten ihn alle trüben Gedanken verlassen, und mit frischem Mut wandte er sich seinen Tagesarbeiten zu.

Der alte Kapitän beobachtete schmunzelnd das Treiben des jungen Mannes, der überall mithalf, dem keine Arbeit zu schwer war, und der sich trotzdem nicht über Ermüdung beklagte.

„So ist es recht,“ redete er ihn eines Abends an, als er gerade dazu kam, wie Robinson mit einigen andern Matrosen das Deck säuberte, „immer tüchtig anfassen, wo es not thut. Es ist keine Arbeit